

## BauernInfo Schwein

Von DBV und Landesbauernverband – Exklusiv für Mitglieder

### Schweinepreis zieht an

(AgE) Nach den Überhängen zu Jahresbeginn hat sich Anfang Februar der Schlachtschweinemarkt in Deutschland gedreht. Es gibt nicht mehr zu viele, sondern zu wenig Schweine für den Bedarf. Das verfügbare Schlachtschweineangebot reiche nicht mehr aus, um die belebte Nachfrage zu bedienen, berichtete die VEZG. Zu einem gewissen Teil wird das knappere Angebot auch durch Spekulation verursacht, denn die Erzeuger verzögern in der Erwartung höherer Preise die Ablieferung. Auf der anderen Seite rechnen Schlachtbetriebe und Fleischerhersteller in den kommenden Wochen und Monaten mit anziehenden Schweinepreisen und wollen deshalb noch viele Tiere preiswerter einkaufen. Ein Teil des produzierten Fleisches muss jedoch für die Grillsaison eingefroren werden; die Nachfrage nach Frischware ist derzeit jahreszeitlich nicht besonders stark. In anderen EU-Ländern, darunter Spanien, drängen die Schweinemäster ebenfalls auf höhere Erzeugerpreise. Dies wurde von den Schlachtunternehmen oft mit dem Argument der internationalen Wettbewerbsfähigkeit beim Schweinefleischverkauf geblockt.

### Erneut weniger Schweine geschlachtet

(AMI) Die in Deutschland hergestellten Fleischmengen sinken seit sieben Jahren kontinuierlich. Im vergangenen Jahr fiel der Wert der Fleischproduktion aus gewerblichen Schlachtungen um 4,0 %, im Vergleich zum Jahr 2022, auf nun 6,8 Mio. t Fleisch. Der Trend einer rückläufigen Fleischerzeugung ist seit dem Höchstwert im Jahr 2016 zu erkennen. Dabei wurde das größte Minus mit einem Rückgang von 8,1 % 2022 festgestellt. Unter den Fleischarten war die stärkste Abnahme bei Schweinefleisch mit einer Verringerung von 6,8 % ausgewiesen. Die zuvor massiven Bestandsrückgänge wirkten sich spürbar auf die Erzeugung aus. Bei den Rindern wurden etwas weniger Tiere der Fleischerzeugung zugeführt, doch durch gestiegene Schlachtgewichte erhöhte sich die erzeugte Fleischmenge um 0,6 %. Steigerungen gab es bei Geflügelfleisch mit einer Erhöhung um 1,4 %. Dabei wurde sowohl die hergestellte Menge an Hähnchenfleisch als auch an Putenfleisch ausgebaut.

### Weniger ASP-Genotypen als angenommen

Das Landwirtschaftsministerium der Vereinigten Staaten (USDA-ARS) gab im Dezember 2023 bekannt, dass die Anzahl der bekannten ASP-Virusstämme von 25 auf nur sechs einzigartige Genotypen neu klassifiziert wurde. Dies kann dazu beitragen, die Virusisolation weltweit neu zu definieren. „Bisher wurden weltweit 25 verschiedene Virus-Genotypen identifiziert“, sagt der leitende ARS-Wissenschaftler Douglas Gladue. „Unser Forschungsteam hat kürzlich die gesamte öffentlich verfügbare Virus-DNA-Sequenz neu bewertet und festgestellt, dass die Mehrzahl der ursprünglich als neu identifizierten Genotypen weder korrekt identifiziert noch mit bereits vorhandenen ASFV-Virus-Genotypen verglichen wurden.“ Das erleichtert es den Wissenschaftlern, Impfstoffe zu entwickeln und verringert auch möglicherweise die Anzahl der herzustellenden Impfstoffe.

### Belgien exportiert wieder Schweinefleisch nach China

Nach dem Ende des Einfuhrverbots sind am 6. Februar die ersten Container mit belgischem Schweinefleisch auf dem Weg nach China. Das sei wichtig für unsere Landwirte in diesen schwierigen Zeiten, sagte Landwirtschaftsminister Clarinval. Nachdem die Afrikanische Schweinepest (ASP) in Belgien ausgebrochen war, hatte China die Einfuhr von belgischem Schweinefleisch 2018 gestoppt. Obwohl Belgien 2020 offiziell für seuchenfrei erklärt wurde, blieb Chinas Importverbot bestehen. Erst im vergangenen Monat hob Peking es nach einem Besuch von Premierminister De Croo und Außenministerin Hadja Lahbib auf. 2018 exportierte Belgien noch knapp 3.500 Tonnen Schweinefleisch nach China.

#### Vereinigungspreis für Schlachtschweine

15.02. – 21.02.2024

Auto-FOM-Preisfaktor: 2,15 / Indexpunkt

FOM-Basispreis 2,15 €/kg SG (+ 0,05 €)

Schweine: Angebot nicht ausreichend

Ferkel: Nachfrage weiter lebhaft

#### Vereinigungspreis für Schlachtsauen

15.02. – 21.02.2024

1,55 €/kg SG (+ 0,05 €) ab Hof

Quelle: [www.AMI-informiert.de/](http://www.AMI-informiert.de/) VEZG